

Saxonum. In der verlorenen Cronica Saxonum hat demnach eine Notiz über die Errichtung des Braunschweiger Burglöwen im Jahr 1166 gestanden. Ihre Quelle kann man nur ermitteln, wenn man die gesamte Überlieferung zur Aufstellung dieses kunstgeschichtlich wie historisch bedeutenden Monuments heranzieht³¹. Die Belege sind bisher weder systematisch gesammelt noch ihr quellenkritischer Zusammenhang untersucht worden. Zudem herrscht unter den Kunsthistorikern eine ganz irrige Meinung über den Ursprung dieser Nachricht.

Auszugehen hat man von der Chronik Heinrichs von Herford aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, die sich mit dem Exzerpt aus St. Aegidien berührt: *Item tempore quo Karolus Magnus de tumba levatus est, Henricus Leo dux inclitus super basim erexit leonis effigiem in Brunswic, scilicet anno Domini 1166, quasi collossum suum, cum ipse Leo vocaretur*³². Die gemeinsame Nennung der Elevation Karls des Großen mit dem Braunschweiger Löwen führt auf die älteste nachweisbare Quelle zur Aufstellung des Monuments, nämlich auf den Jahresbericht zu 1166 in der Chronik Alberts von Stade: *A. D. 1166. Karolus magnus de tumba levatur, et Henricus, imperatoris filius, Aquisgrani a patre et principibus coronatur. Reinholdus, Coloniensium electus, invitato imperatore Coloniam, a suffraganeis consecratur, sed ab Alexandro excommunicatur. Ille tunc in Gallia moram fecit, et Turonis consilium congregavit. Henricus dux super basem leonis effigiem in Brunswic*³³ *erexit et urbem fossa et vallo circumdedit. Et quia potens et dives erat, contra imperium se erexit, unde imperator eum humiliare proposuit, et ex hoc multae surrexerunt contentiones principum contra ducem. Imperator in Italiam cum exercitu proficiscitur.*

31) Zum Denkmal siehe K. Jordan / M. Gosebruch, 800 Jahre Braunschweiger Burglöwe 1166–1966 (Braunschweiger Werkstücke 38, 1967); J. Fried, Königsgedanken Heinrichs des Löwen, Archiv für Kulturgeschichte 55 (1973) S. 315–318; Der Braunschweiger Burglöwe, hg. von M. Gosebruch (Schriftenreihe der Kommission für Niedersächsische Bau- u. Kunstgeschichte 2, 1985); Der Braunschweiger Löwe, hg. von G. Spies (Braunschweiger Werkstücke 62, 1985); Stadt im Wandel 1, hg. von C. Meckseper (1985) S. 65–68; G. Schüssler, Der „Leo rugiens“ von Braunschweig, Münchner Jb. der bildenden Kunst 42 (1991) S. 39–68.

32) Heinrich von Herford, Liber (wie Anm. 1) c. 90 S. 163.

33) Lappenberg, Annales Stadenses (wie Anm. 24) S. 345 mit Anm. g setzt die Lesart *in Brunswic* aus Reineccius (wie Anm. 24) fol. 192^v nicht in den Text. Die Ortsangabe scheint im Cod. Guelf. 466 Helmst., fol. 142^{rb} aber nur irrtümlich ausgefallen zu sein, da der Schreiber am Außenrand notiert *De leone in Brunswich*. Albert von Stade erwähnt den Löwen noch ein zweites Mal ad a. 1251 (S. 373) anlässlich des Brands des *palatium ... in Brunswich iuxta Leonem*.